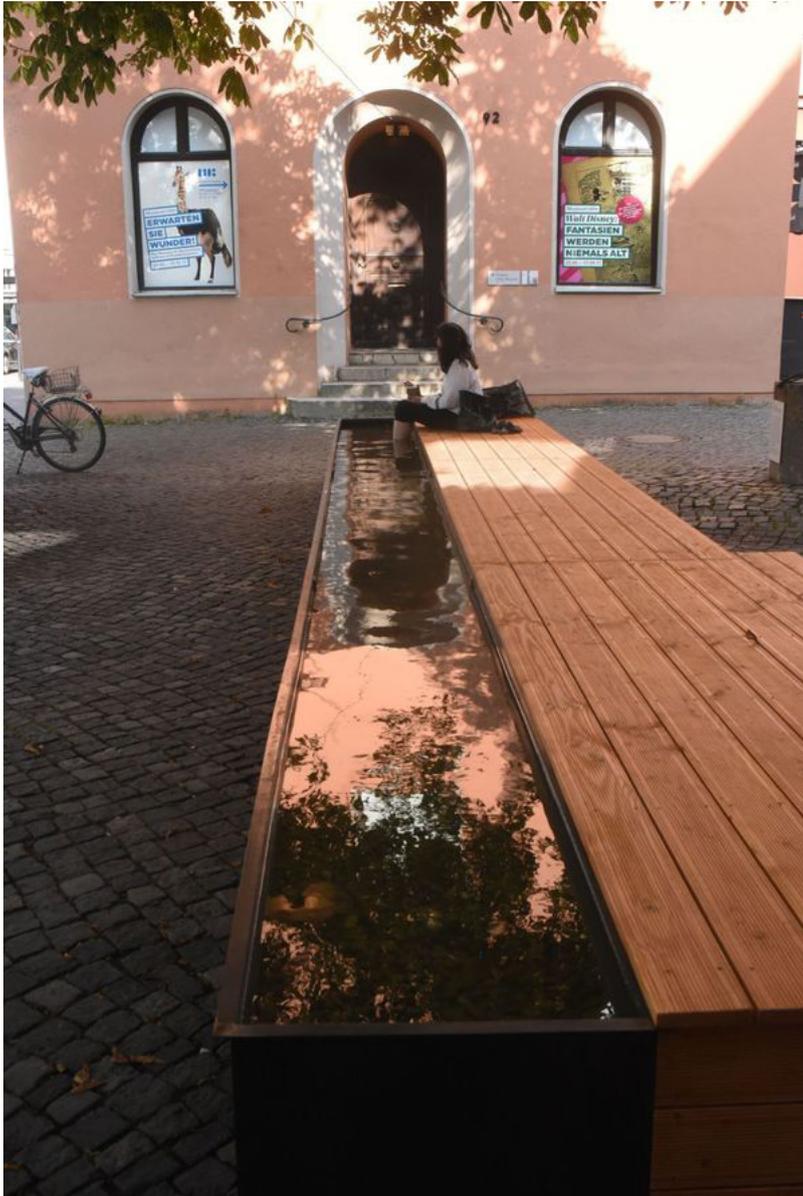


Sibum und Vionnet: Ein Trog am Taubenplätzle in Ulm

ULM: Wouter Sibum und Nicolas Vionnet sind zurück in Ulm. Nach der „Stiege“ werten sie das Taubenplätzle auf – mit einem Trog.



Füße rein! Sibum und Vionnets Wassertrog mit Stieg am Museum. Fotograf: Claudia Reicherter

Typisch für dieses Team: Den Namen der Reihe, mit dem die Macher der Griesbadgalerie und der Kunstbar „Stiege“ ihre sommerlichen Interventionen im öffentlichen Raum überschrieben, verändern Nicolas Vionnet und Wouter Sibum dezent ins krasse Gegenteil. Aus dem doppeldeutigen „Alles muss raus“ – Räumungsaufforderung, Ausverkaufsankündigung und Einladung, sich auch und gerade mit Kunst mal ins Freie zu begeben – wird bei dem Schweizer und seinem niederländischen Künstlerkollegen „Alles muss rein“. Im Falle ihrer Installation am Ulmer Taubenplätzle heißt das ganz konkret: Füße rein!

Denn unter einer Kastanie zwischen Museum und Kunsthalle Weishaupt haben sie innerhalb von drei Tagen einen Trog mit Holzplattform aufgestellt und den Trog mit Wasser gefüllt. Dafür reaktivierten der Rotterdamer und der Züricher, die sich beim Kunststudium in Weimar kennenlernten, die Leitung zum einst dort stehenden Brunnen. So ziert den ansonsten kaum wahrgenommenen, leicht verwahrlosten Ort nun eine schicke Kneipp-Anlage.

Schon zur Eröffnung am Freitag probierten die zahlreiche Vernissage-Besucher aus. Neugierige und Passanten schleichen seitdem um das neue Objekt an der Neuen Straße, in dem sich Häuser, Himmel, Blätterdach und zwei im Baum befestigte alte Straßenlampen so schön spiegeln. Etliche nutzen – ermuntert durch die sommerlichen Temperaturen – die Möglichkeit, sich dort hinzusetzen, die Füße zu kühlen und aus ungewöhnlicher Perspektive auf den Hans-und-Sophie-Scholl-Platz und die gegenüberliegende Kunsthalle zu schauen. Nach einem Springbrunnen, mit dem 2013 die „Stiege“ eröffnete, ist das ein weiterer ästhetischer, nützlicher und den Blick weitender Beitrag der beiden Künstler zur Ulmer Stadtgestaltung. Eine Aufwertung des öffentlichen Raums.

Das Absurde, das die Arbeiten des Du auszeichnet, steht hier nicht im Vordergrund. Anders in der dazugehörigen Ausstellung in der Griesbadgalerie: Dort zeigen Vionnet und Sibum im Eingangsbereich das witzige Kurzvideo „The Wailers“ über ihren Beitrag 2015 zur 4. Aarhus Biennale „Sculpture by the Sea“. Die anderen Räume teilen sich ihre Installationen, Fotografien und Gemälde, die mal mehr, mal weniger miteinander in Beziehung stehen und in Korrespondenz treten.

Wouter Sibur, der sich gern mit allerlei Möbeln auseinandersetzt, reiht Museumsbänke aneinander. Daneben hängt Nicolas Vionnets „Supermax“ an der Wand: ein Uralt-Staubsauger mit Perücke. Sibums blockhaft-statischen „Inserted Stairs“ steht Vionnets bewegtes Arrangement „Changeover“ aus Rettungsdecke, Ventilator und Infrarotlicht gegenüber. Fotos von absurdem Stadtmobiliar schließlich prallen auf aberwitzige Objekte wie „221 Reasons to say no“ aus einer Personenwaage und 221 Nägeln oder eine Butterfass-Gebiss-Kombi. Bei diesem Team ist eben einfach alles drin.

Info „Alles muss rein“ bis 10. September in der Griesbadgalerie (Seelengraben 30, geöffnet Fr 17-21, Sa/So 13-18 Uhr) und am Taubenplätze (tgl. 24 Stunden).